XXX
Die ABC-Zeitung

In dieser Ausgabe

Eine Lerngruppe auf Reisen - Seite 1
Mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen - Seite 2
Dankesbrief an die Arge Oldenburg - Seite 2
Outen - Ja oder Nein? - Seite 2
Ohne Angst zur Arbeit gehen - Seite 2
Unsere Stadt Oldenburg - Seite 3
Die Fahrt nach Hamburg - Seite 4
Rätsel - Seite 5
Leserbriefe - Seite 6

Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch! *Ausgabe 5* *10. Februar 2009*

Eine Lerngruppe auf Reisen

VON ANKE UND UTE

Wir haben uns um 8.00 Uhr getroffen und wir waren 14 Personen. Um 8.35 Uhr sind wir über Oldenburg nach Bremen und dann nach Hamburg gefahren. Um 11.00 Uhr waren wir da.

Uns hat Frau Marion Döbert abgeholt. Sie arbeitet in der Transferstelle Alphabund beim UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen in Hamburg.

Sie hat mit uns einen Spaziergang gemacht an der Alster. Danach sind wir zu ihrem Büro gegangen. Und danach haben wir eine Gesprächsrunde geführt. In den Gesprächen haben wir über unsere Erfahrungen als Analphabeten gesprochen.

Das Gespräch war wie in der Familie, das war gut. Man konnte gut über alles reden, sie war wie du und ich.

Frau Döbert hat über die Arbeit im UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen Transferstelle gesprochen.

Es war sehr interessant. Um ca. 14.00 Uhr sind wir zur Bücherei der UNESCO gegangen und haben uns die Bücher und Lernmaterialien angesehen.

Im Bereich der Alphabetisierung gibt es über 7200 Materialien in über 160 Sprachen aus ca. 120 Ländern. Wir haben auch einige Lernmaterialien bei uns in der VHS, in denen wir lesen. Wir würden uns freuen, Frau Marion Döbert wieder zu sehen.

Und dann sind wir um 15.00 Uhr zum Alfa-Team gegangen. Das Alfa-Team besteht aus Lernern, die von der VHS Hamburg sind. Sie können nicht richtig lesen und schreiben, aber sie machen anderen Mut, es zu lernen, weil es jeder kann.

Da waren wir von 15.30 bis 16.45 Uhr.

Lerngruppe in Hamburg *Bild: alphabund*

Dann saßen wir gemütlich zusammen. Wir haben Fragen an das Alfa-Team gestellt und Gegenfragen beantwortet.

Eine Frage war zum Beispiel nach der Projektarbeit. Das Projekt heißt Grawira. Sie entwickeln ein Konzept für Menschen, die keine Ausbildung haben. Das Alfa-Team unterstützt Grawira.

Das Alfa-Team geht auch an die Öffentlichkeit. Das Alfa-Team hat uns gute Tipps mit auf den Weg gegeben, die wir versuchen in die Tat umzusetzen.

Der Tag in Hamburg hat uns allen gut gefallen. Schade, dass wir nicht so viel Zeit hatten. Wir wären noch gerne geblieben.

KONTAKT

Uns gibt's online unter

www.abc-projekt.de

Wir freuen uns sehr über Leserbriefe:

xxx@abc-projekt.de

Mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen

Von Manuela

Ich darf wieder zur Schule gehen. Aber bei den anderen ist das noch offen.

Sie haben noch nicht Bescheid, ob ihr Kurs weiter bezahlt wird.

Ich habe Angst, dass wir auseinander gerissen werden.

Ich hoffe, dass die anderen in meiner Gruppe bleiben können.

Hattet ihr auch Wünsche? Haben sie sich erfüllt?

Ich hoffe, eure Wünsche haben sich erfüllt!

Ein Dankesbrief
an die Arge Oldenburg

19. 1. 2009.

Sehr geehrter Herr Trautmann und Mitarbeiter,

ich habe mich sehr gefreut, dass ich noch ein Jahr weiter zur Schule gehen darf. Für mich bedeutet das alles. Ich bedanke mich bei allen.

Ich bedanke mich für meine zweite Chance.

Freundliche Grüße

Manuela Janssen

Outen - Ja oder Nein?

Von K.

Ich sage niemandem, dass ich nicht lesen und schreiben kann.

Es sei denn, ich muss es sagen, weil mir keine andere Wahl bleibt.

Es ist mir sehr peinlich, wenn fremde Leute mir was vorlesen müssten.

In den Talkshows sind oft Leute dabei, die sich unmöglich benehmen.

Man denkt als Zuschauer, so dumm kann man doch nicht sein!

Aber die können wenigstens lesen u. schreiben. Deswegen oute ich mich nicht.

Für mich ist es wichtig bei meinen Freunden und Bekannten als ganz normal gesehen zu werden.

Die Meinungen dazu sind sehr unterschiedlich.

Schreibt mir doch mal eure Meinung dazu, wie ihr darüber denkt.

Outen - Ja oder Nein?

Ohne Angst zur Arbeit gehen

Von J. Schröder

Was ich mir nach dem Lernen in der Volkshochschule wünsche.

Ich wünsche mir wieder eine feste Arbeitsstelle und dass ich das, was ich hier gelernt habe, auch bei der Arbeit anwenden kann.

Und dass es nicht so wie früher ist, wenn ich bei der Arbeit etwas schreiben oder etwas lesen musste und schon vorher Angst bekam.

Ich glaube, dass ich durch das Lernen an der Volkshochschule nicht mehr in so unangenehme Situationen kommen werde.

Wobei es im Moment schwierig genug ist, eine halbwegs vernünftige Arbeit zu finden.

Unsere Stadt Oldenburg

Von Hermann

Unsere Stadt ist sehr sehenswert. Wir haben ein Horst-Janssen-Museum. Dieses Museum ist sehr sehenswert. Es lohnt sich, das einmal anzusehen, wenn man in der Stadt Oldenburg ist.

Wir haben ein Staatstheater. Unser Staatstheater ist ein großes Gebäude.

Im Jahr 2005 konnte die August-Hinrichs-Bühne am Oldenburgischen Staatstheater auf ein über 80-jähriges Bestehen zurückblicken. Fast ebenso lange ist sie dem Oldenburgischen Staatstheater verbunden.

Am 21. März 1921 gründete sich der „Ollnborger“ Kring, aus dem die „Spääl-koppel“ (Spielwiese) hervorgegangen ist.

1923 erfolgte die Anbindung der „Spääl-koppel“ an das ehemalige Oldenburger Landestheater. Das ist bis heute eine einmalige Verbindung in der deutschen Theaterlandschaft.

1939 wurde die „Niederdeutsche Bühne Oldenburg am Landestheater“ in August-Hinrichs- Bühne am Oldenburgischen Staatstheater umbenannt - eine Erinnerung aus Anlass des 60. Geburtstages an den Schriftsteller und geistigen Vater der August-Hinrichs-Bühne.

Horst-Janssen-Museum *Bild: Scholz*

Seit 1998 sind die Aufführungen der August-Hinrichs-Bühne im „Kleinen Haus“ des Oldenburgischen Staatstheaters zu sehen.

Der Spielplan der August-Hinrichs-Bühne bietet vielseitiges und anspruchsvolles niederdeutsches Theater.

Seit Jahrzehnten ist die August-Hinrichs-Bühne ein fester kultureller Bestandteil Oldenburgs und der Region.

Sie ist Mitglied des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen und Bremen.

In der nächsten Ausgabe erfahrt ihr mehr über Oldenburg!

Staatstheater Oldenburg *Bild: Cornelius*

Oldenburger Stadtwappen

Eine Gesprächsrunde in Hamburg

Von Bärbel

Meine Anfahrt nach Hamburg war lang. Mit dem Auto nach Oldenburg zu Brigitte und gemeinsam mit dem Bus zur Bahn.

Ich war länger krank und deshalb haben sich alle gefreut, dass ich kurzfristig entschieden habe mitzufahren.

In Hamburg angekommen, hat uns Frau Döbert empfangen. Es hat uns gefreut, ein bekanntes Gesicht zu sehen.

Später in der Gesprächsrunde hat Frau Döbert mich gefragt, wie ich in den Kurs gekommen bin.

Ich war aufgeregt, doch ich habe erzählt, dass ich einen Fernsehspot gesehen habe, wo ein Kind aus der Schule kommt und zu seinem Vater sagt „Lies mir das Gedicht vor!“

So fing alles an bei mir, mit dem Lernen. Es wäre schön, wenn man die Werbung im Fernsehen häufiger sehen könnte.

Dann könnten sich mehrere Leute mit Lernproblemen bei der VHS melden und hätten auch eine Chance zu lernen.

Es war ein schöner Tag in Hamburg. Wir haben viel erlebt. Auch in der VHS hat es mir gefallen, weil wir die Lernenden schon kannten, die da waren.

Brigitte und Bärbel in Hamburg *Bild: Cornelius*

Neue Wege für ein besseres Lernen

Von Brigitte

Es ist schon etwas Besonderes nach Hamburg zu fahren. Doch ganz besonders schön war es im UNESCO-Institut zu sein und alle Gegebenheiten von Frau Döbert erklärt zu bekommen.

Der herzliche Empfang und die Gastfreundschaft haben uns allen gut getan. Am Vormittag wurden wir von Frau Döbert am Bahnhof abgeholt und auf schönen Wegen an der Außenalster entlang zum Institut geleitet.

Es ist immer wieder schön zu erleben, wie sehr sich gemüht wird, wenn es um das Lernen von Erwachsenen mit Lernproblemen geht. Ich bin immer wieder beeindruckt, was es noch für neue Gedanken und Handlungsweisen gibt im Rahmen der Alphabetisierung.

Weil wir erwachsen sind, ist das Berufsleben vorrangig. Darum freut es mich, wenn sich etwas in diese Richtung bewegt und wieder Hoffnung keimt für die Menschen, die ihr Leben gerne selber in die Hand nehmen möchten.

Ich meine das geplante Zusammenkommen von Arbeitgebern und betroffenen Lernern bzw. die Tatsache, dass man im Ausland schon annehmbare Lösungen gefunden hat und praktiziert. In Frankreich werden lernschwache Menschen ins Berufsleben integriert und gefördert.

Auch der Besuch in der Bibliothek und dem Dokumentationszentrum hat mich sehr beeindruckt. Dort würde ich gerne mal alleine durchgehen und mir alles anschauen. Dort herrscht eine freundliche aufgeschlossene Atmosphäre.

Doch wir wollten noch gerne zur VHS in Hamburg Billstedt fahren. Auch hier gab es einen herzlichen Empfang. Tee und Kaffee warteten schon auf uns. Es war ein schönes Wiedersehen außerhalb der sonstigen Fachtagungen. Doch es wurde nicht weniger berichtet und diskutiert.

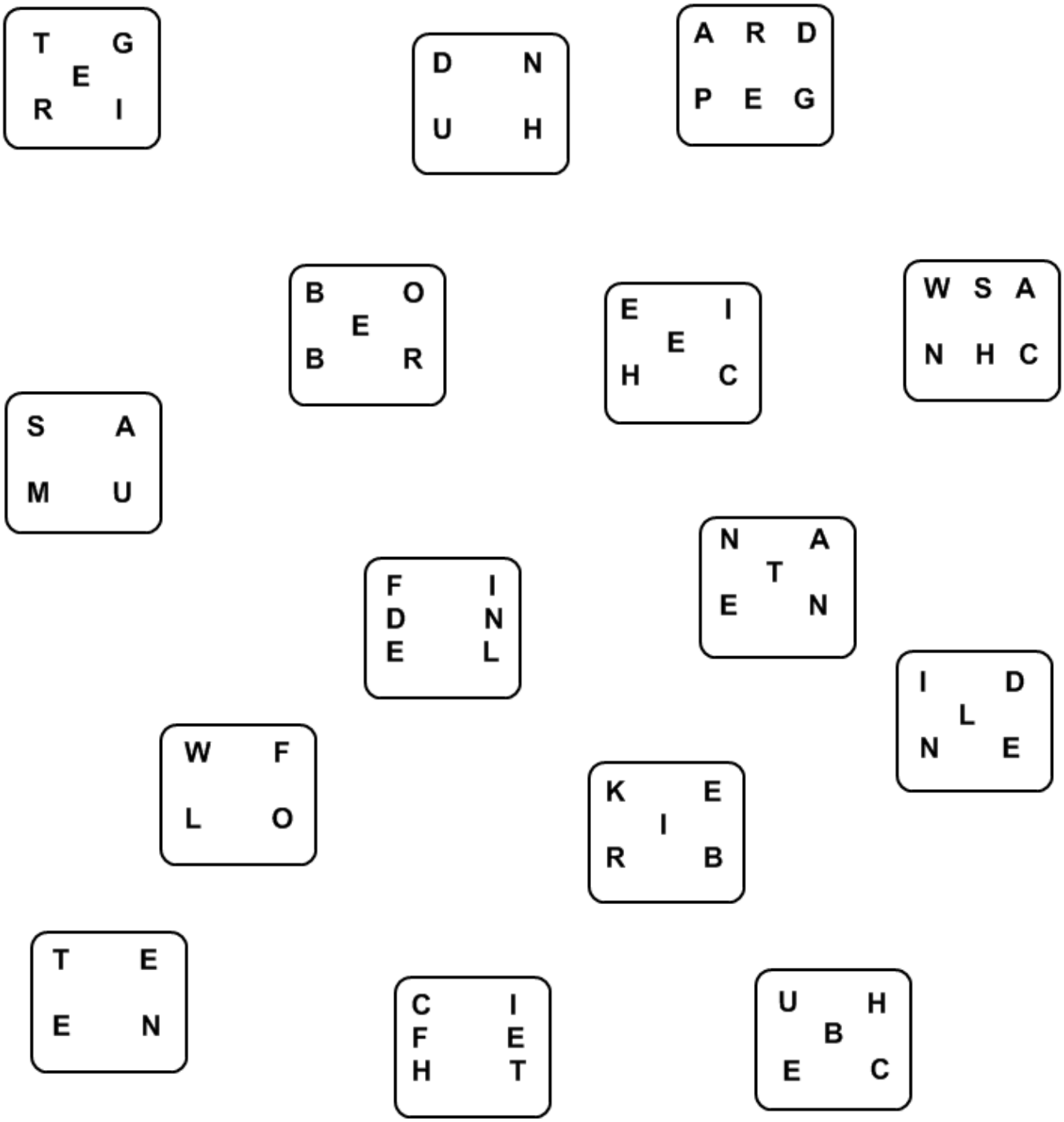
Am Abend haben uns dann Ana und Andreas quer durch die Stadt mit der U-Bahn zum Bahnhof gebracht.

Wir sind somit wieder sicher und mit schönen und aufschlussreichen Erfahrungen nach Oldenburg zurückgekehrt.

Allen Hamburgern noch einmal vielen Dank für alles!

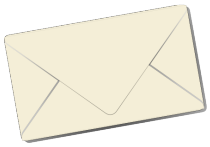
Buchstabensalat

Hier sind 15 Tiere und Bäume versteckt!

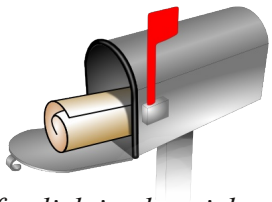


Die Auflösung folgt in der nächsten Ausgabe!

Erstellt von Anke



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist. Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Hallo,

bin selbst auch nicht so ein großer Schreiber - aber ich probiere es einfach mal mit meinen Worten. Da ich heute zum ersten Mal diese Internet-Seite kennen gelernt habe, habe ich mir natürlich auch die ABC-Zeitung durchgelesen. Ich kann euch sagen, ich habe nicht nur die aktuellste Zeitung gelesen ;-).

Was mir besonders gut gefallen hat ist, dass ich durch all die Artikel verstehen konnte, wie schwer es sein muss, vor der Öffentlichkeit seine Schreibschwächen zu verheimlichen, um sein Gesicht zu bewahren. Ja, Menschen können schon ganz schön grausam sein, besonders Kinder, wenn man selbst noch zur Schule geht. Ähnliche Erfahrungen habe ich in meiner Schulzeit auch erlebt und deshalb hat es mich besonders gefreut Eure Seite heute hier besucht zu haben.

LG Marc

Hallo Ute,

das, was du über Legasthenie geschrieben hast, trifft für viele Menschen zu. Ich hoffe ja, dass man deinen Text liest und weiter leitet an Lehrerinnen und Lehrer. Es wird immer gesagt, wir müssen mehr für die Kinder in Deutschland investieren. Hoffentlich ist das nicht nur so dahin gesagt.

Anja, Kursteilnehmerin

Hallo abc-projekt-Team!

Ich habe gerade eure Zeitung das erste Mal gelesen und war positiv überrascht. Das Thema Legasthenie wird in unserer Gesellschaft oft verdrängt. Ich finde es schön, dass es Menschen gibt, die Ihr kleines Defizit überwinden wollen und noch besser ist es, dass es Menschen gibt die Ihnen helfen. Ich werde für eure Zeitung mehr Werbung machen, damit Ihr einen Anreiz hab weiter zu Lernen.

Mit freundlichen Grüßen,
G. Janssen

Liebes Team der ABC-Zeitung,

es hat mir Spaß gemacht eure Zeitung zu lesen.
Es ist mutig und macht sicher vielen anderen in der gleichen Situation MUT.
Toll! Weiter so! Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe.

Anja Wendeln

Liebes ABC-Zeitungsteam!
Jetzt muss ich Euch aber mal ein ganz großes Kompliment machen für die von Euch mit so viel Engagement angefertigte Zeitung. Alle Beiträge sind interessant, mir gefällt, mit welcher Offenheit Ihr über Eure Probleme, die ja nun der Vergangenheit angehören, erzählt. Ihr seid tolle Vorbilder für viele Menschen! Weiter so!

Anke Bootsmann

Warum habe ich nicht lesen und schreiben gelernt?

Da wir oft gefragt werden, warum wir nicht lesen und schreiben gelernt haben, möchten wir das Thema in jeder Ausgabe aufgreifen und darüber berichten. Dazu brauchen wir auch eure Geschichten! Schickt uns Leserbriefe zu dem Thema, die wir veröffentlichen dürfen.

In der 1. Klasse haben wir lesen geübt mit Lesekarten. Das waren Karten, wo Sätze drauf stehen. Ungefähr 4 Karten hatten wir zum üben. Dann gab es die rote Karte. Da waren Sätze drauf, wo Buchstaben fehlten. Die haben wir dann eingesetzt. Das konnte ich gut. Zu Hause habe ich mit meiner Schwester lesen geübt. Ich hab das Lesebuch für die Schule auswendig gelernt. In der Schule musste ich nur aufpassen, wann ich dran war. In der 5. Klasse sind die Lehrer dahinter gekommen, dass ich das nicht kann. Die Lehrer haben mir das Lesebuch gegeben zum Abschreiben und die anderen haben ein Diktat geschrieben. Sie hatten mich nach hinten gesetzt. Ich weiß nicht warum, vielleicht damit das nicht auffällt oder damit ich die anderen nicht störe. So haben sie mich mit durchgezogen von der 5. bis zur 8. Klasse. In der 8. Klasse fingen sie noch mal an mit Karten, aber das war ja zu spät denn.

K.T.M.

Die nächste Ausgabe erscheint im März

(c) 2009 ABC Projekt www.abc-projekt.de